

Einleitung.

Unter den mancherley Kenntnissen, die ein Mensch, der einmahl seiner Erziehung Ehre machen, und sich über den unwissenden Pöbel rühmlich erheben will, sich in der Jugend erwerben muß, ist die Kenntniß unserer Erde gewiß eine der nöthigsten. Was würde man von einem Manne denken, der seine Bestimmung wüßte, lebenslang in einem Gebäude zu wohnen, und doch so gleichgültig seyn wollte, sich um dessen Grösse, Umfang, Theile, Einrichtung und Bequemlichkeiten nicht zu bestimmen? Eben das müßte man von einem Menschen sagen, der so wenig Neugierde hätte, die Erde, die ihm Gott zum unveränderlichen Wohnplatz angewiesen hat, genauer kennen zu lernen, als er von ihr durch die mangelhaften, sinnlichen und unwillkühlichen Eindrücke weiß, die er von einem ganz kleinen Theil derselben, den er unmittelbar bewohnt, von Jugend an gesammelt hat. Wirklich hat der Mensch unter allen Gegenständen seiner Forschbegierde, außer Gott, und ihm selbst, keinen der ihm näher wäre, als unsere Erde.